



Opera Consonance Cyber 10

Dieses kleine Kerlchen, kaum größer als eine Handtasche, löst nicht nur bei Röhrenliebhabern sofort den Haben-wollen-Reflex aus. Zumal der Cyber 10 von Opera Audio nicht nur einen (fast) ausgewachsenen Vollverstärker darstellt, sondern auch einen ziemlich coolen Kopfhörer-Röhren-Amp, der netterweise gleich beide Kopfhörer-Buchsengrößen bereitstellt.

Nur zwei Endröhren bedeuten natürlich Single-Ended-Betrieb und damit eine höchst überschaubare Leistung, die hier von einer KT88-Pentode erbracht wird. Angegeben sind womöglich etwas optimistische zwölf Watt. Wohlgermerkt im Ultralinear-Betrieb der Pentode, bei dem das zweite Gitter der Endröhre mit einer Anzapfung der Primärwicklung des Ausgangsübertragers verbunden wird. Diese Anzapfung liegt normalerweise bei etwa 40 Prozent der Windungszahl und be-

wirkt, dass dem Schirmgitter ein Teil der Anodenwechselspannung zugeführt wird.

Dieses ursprünglich von dem Engländer Alan Dower Blumlein schon 1938 patentierte Verfahren bewirkt eine drastische Verringerung der Verzerrungen und kommt in der Regel bei der Mehrzahl aller üblichen Push-Pull-Röhrenverstärker zum Einsatz. Im Single-Ended- oder Eintakt-Betrieb sieht man die

Ultralinear-schaltung allerdings sehr selten, denn sie verlangt ja nach dem Einsatz von Mehrgitterröhren, hier also Pentoden oder Tetroden. Und die allermeisten SE-Amps benutzen bekanntermaßen echte, direkt geheizte Trioden wie etwa die 300B.

Triode oder Pentode?

Doch ganz auf den Triodenklang verzichten muss der Be-

sitzer eines Cyber 10 nicht. Denn eine Pentode weist fast so schöne Kennlinien wie eine Triode auf, wenn man ihr Schirmgitter mit ihrer Anode verbindet. Die geringere Effizienz – also mehr Steuerleistung sowie weniger Ausgangsleistung – „erbt“ man in diesem Fall freilich auch, denn in der Röhrentechnik gibt es nichts umsonst. Mit dem Umlegen eines Kippschalters hinten auf



USB-A statt USB-B am D/A-Wandlereingang – dafür gibt es sogar Adapter (USB-B-Buchse auf USB-A-Stecker), wenn man ein wenig recherchiert. Die Cinchbuchsen sind so solide, wie sie aussehen, was auch für das ganze Verstärkergehäuse und die Metall-Fernbedienung gilt.



Per Kippschalter von der Pentode im Ultralinearbetrieb zur Pseudo-Triode. Sicherheitshalber sollte man die Umschaltung nur am ausgeschalteten Verstärker vornehmen. Doch die geringe Leistungsausbeute des Triodenbetriebs bleibt dem Teamwork mit extrem wirkungsgradstarken Lautsprechern vorbehalten.

dem Chassis wird der Cyber 10 zum Triodenverstärker, wodurch sich die Ausgangsleistung halbiert.

Doch damit sind die röhrentechnischen Möglichkeiten des Winzlings noch nicht erschöpft. Wahlweise darf der Nutzer nämlich auch eine 6550 statt der KT88 in die Fassung stecken. Und eine einfache Ruhestrom-Justage mithilfe eines Multimeters (die sicherheitshalber ein Fachmann vornehmen sollte) würde sogar die Verwendung einer EL34 oder einer KT77 erlauben.

Für den Antrieb der beiden KT88 sorgen eingangsseitig eine ECC83 sowie eine ECC82, deren Doppeltriodensysteme kanalgetrennt laufen. Vor den beiden Treiberstufen und damit hinter den drei Hochpegeleingängen sitzt der Lautstärksteller, der wahlweise auch über eine solide Ganzmetall-Fernbedienung angesprochen werden kann. Und zu guter Letzt ver-

fügt der Cyber 10 sogar noch serienmäßig über einen eingebauten D/A-Wandler. Doch der musste diesmal außen vor bleiben, weil er statt mit der üblichen USB-B-Buchse mit einer USB-A-Verbindung ausgestattet ist. Laut Vertrieb gehört ein entsprechendes Spezialkabel zum Lieferumfang.

„Triode“ ist besser

Für die Cyber 10 gilt, was für alle Kleinleistungsröhren gilt: Je effizienter der Lautsprecher, desto besser klingt es. Der Vollverstärker wirkt trotzdem subjektiv alles andere als schwachbrüstig, ja er legt sogar eine erstaunliche Portion Muskelmasse an den Tag und ist in puncto Bass keiner übertriebenen Sparsamkeit verfallen. In der höheren Leistungsstufe des Ultralinearbetriebs, versteht sich, denn die sollte bereits mit Lautsprechern oberhalb von 90 Dezibel Wirkungsgrad Hörspaß bereiten. Entpuppt sich die Pen-

tode doch als sehr ausgeglichen, in den Höhen sympathisch präsent und verbunden mit einem winzigen Schuss samtiger Abrundung, die aber in verblüffende Dynamik und einen weit ausgeleuchteten Raum verpackt ist. Einen solchen Klang erhält man auch via Kopfhörer und mit beeindruckender Kontrolle.

Der Triodenbetrieb kann diese positiven Klangeigenschaften sogar nochmals betonen, bleibt aber sehr lauten Schallwandlern ab 94 Dezibel vorbehalten. Mehr emotionale Ansprache und mehr Intensität winken dann als Preis, insbesondere bei der Rhythmik legt der Verstärker noch einmal merklich zu.

Und wer willens ist, die ganze Sache nicht ganz so audiophil zu sehen, der wird feststellen, dass zwei Kompaktböxchen im Regal, mäßige Pegel, eine Docking-Station und der Cyber 10 sehr viel Freude machen können... **Roland Kraft** ■

Opera Audio Cyber 10

1800 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Opera Vertrieb GmbH
 Telefon: 07231 29883-68
www.opera-online.de
 Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 32 x H: 15 x T: 26 cm
Gewicht: 10 kg

Messwerte

Frequenzgänge Klemme 4
TESTfactory Opera Audio_Consonance_f 11/24/15 17:36:51

Ausgewogen, gute Stabilität an niedrigen Lasten, oberhalb des Hörbereichs recht schnell abfallend.

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)
TESTfactory Opera Audio_Consonance_h 11/24/15 16:52:40

Höherer Klirr, perfekt abgestuft und harmonisch proportional steigend.

stereoplay Kompatibilitätsdiagramm

Spannung 8Ω | 5,7 V

Frequenzgang | Δ 4,2dB

Strom an 3Ω | 0,9 A

Braucht Lautsprecher mit hohem Wirkungsgrad und idealerweise recht hoher Impedanz.

Sinusleistung (1kHz, k=5%) 8/4 Ω
 UL: 9/3 W Triode: 6/2 W
Musikleistung (60Hz-Burst)
 an 8/4 Ω 4/2,5 W
Rauschabstand Line 91 dB
Rauschabstand Phono MM - dB
Verbrauch Standby/Betrieb 0/88 W

Bewertung

Klang **52**

Messwerte **4**

Praxis **7**

Wertigkeit **8**

Goldiger Single-Ended-Röhrenvollverstärker mit wenig Power, aber großem, angesichts der überschaubaren Leistung verblüffendem Klang in robuster Bauweise. Er benötigt wirkungsgradstarke Lautsprecher!

stereoplay Testurteil

Klang **52 Punkte**
Spitzenklasse **52 Punkte**
Gesamturteil
 gut - sehr gut **71 Punkte**
Preis/Leistung **sehr gut**